

BERICHTE UND KLEINE BEITRÄGE
DAS VOKALWERK GEORG PHILIPP TELEMANN'S
 EINE BIBLIOGRAPHISCHE ZWISCHENBILANZ
 VON WERNER MENKE

Anstelle der Neuauflage meiner unter obigem Haupttitel 1942 im Bärenreiter-Verlag erfolgten Veröffentlichung der Zusammenfassung meiner Bibliographie des umfangreichen Vokalwerkes von Telemann müssen wir unter den Trümmern unserer Bibliotheken erst hervorsuchen, was von all dem, was ich damals einsah, thematisch, bibliographisch und teilweise auch photographisch erfaßte, heute noch vorhanden ist, um diesen Rest erneut zusammenzustellen.

Die Berliner Staatsbibliothek war von den 46 deutschen und ausländischen Bibliotheken die größte Erbin Telemannscher Vokalmusik. Sie enthielt den größten Teil aller überkommenen Autographen, einen großen Teil der späten Kantatenjahrgänge in einzigen Exemplaren und unersetzliche Einzelstücke der wichtigsten Schaffenszeit Telemanns. In meinem Bibliothekskatalog umfaßte der Bestand der Staatsbibliothek 35 Schreibmaschinenseiten. Von diesen einigen hundert Telemann-Werken sind bisher folgende Autographen wieder in Berlin:

- Aut. 1. a. b Socrates, Komisches Singspiel von König, Hamburg 1721.
 2. Flavius Bertaridus, König der Langobarden, Oper, Hamburg 1729.
 12. Matthäuspasion von 1762.
 17. Johannespassion von 1749.
 18. Lukaspassion von 1728.
 19. Lukaspassion von 1764.
 25. Messias von Klopstock I. Teil.
 30. Motette: Gott sei mir gnädig.

Von den vielen hundert Abschriften von Telemannschen Kompositionen gelangte noch nichts wieder in den Besitz der Bibliothek. Es ist aber bekannt, daß sich sehr viel davon im Gewahrsam der Alliierten befindet.

Der Besitz aller anderen Bibliotheken zusammen würde nur einen Torso des Telemannschen reichen Schaffens auf diesem Gebiete darstellen, obwohl sich noch einige Bibliotheken eines reichen Schatzes Telemannscher Vokalmusik rühmen können.

Überblicken wir erst einmal die positive Seite meines Berichtes: Die nach Berlin umfangreichsten Bestände in Brüssel (Conservatoire) und Frankfurt/Main (Stadt- und Universitätsbibliothek) sind vollkommen und unbeschädigt erhalten. Wir haben damit die Übersicht über die Frankfurter und die frühe Hamburger Schaffenszeit Telemanns gerettet. Ebenso ist der von mir als der wertvollste bezeichnete (in der Singakademie gelegene) späte Kantatenjahrgang durch Prof. Max Seiffert in Photokopie gerettet und wird demnächst herausgegeben werden.

Für Interessenten sei hier eine kurze Zusammenstellung aller der öffentlichen und privaten Sammlungen angefügt, von denen ich Kenntnis erhielt, daß sie unbeschädigt den Krieg überstanden haben:

- Den Haag, Gemeentemuseum, Muziekhistorische Afdeeling.
 Kopenhagen, Königliche Bibliothek.
 Berlin, Hochschule für Musik, Bibliothek.

Berlin, Hochschule für Kirchen- u. Schulmusik, jetzt in der Fasanenstr. 1 mit untergebracht.

Crimmitschau/Sa., Laurentiuskirche, Musikbibliothek.

Darmstadt, Hessische Landesbibliothek.

Frankfurt/Main, Alle Musiksammlungen.

Göttingen, Universitätsbibliothek.

Goldbach bei Gotha, Musikbibliothek der Kirche.

Grimma, Fürstenschule.

Groß-Breitenbach, Oberpfarramt.

Halle/Saale, Universitätsbibliothek (außer Ponickau-Sammlung).

Hamburg, Archiv der Hansestadt.

Leipzig, Stadtbibliothek, jetzt Musikbücherei.

Leipzig, C. F. Peters.

Müggeln/Sa., Kantoreiarchiv.

Rostock, Universitätsbibliothek.

Schorndorf, Musikbibliothek der Kirche.

Schwerin, Mecklenburgische Landesbibliothek.

Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek.

Sondershausen, Thüringische Landesbibliothek.

Wien, Nationalbibliothek und Gesellschaft der Musikfreunde.

Meine in der Veröffentlichung von 1912 im Anhang aufgeführten Kataloge, das thematische Verzeichnis, Photokopien der Handschriften, Abschriften einiger jetzt verlorener Werke und einzelne Werke in Photokopie sind in meinem Besitz.

Die ostdeutschen Bibliotheken Königsberg, Danzig, Elbing, Breslau und Sorau/N.L. dürften für uns verloren sein.

Schmerzlich ist hier für die Telemannforschung in Königsberg der Verlust einer von mir dort entdeckten anderen (wahrscheinlich ersten) Fassung des „Selgen Erwägens“, die Hörner entgangen war. Außer einer weiteren „Arie“ sind die übrigen Werke dieser Sammlung in anderen Sammlungen erhalten.

In Danzig gingen 6 Unica, darunter ein Autograph (von dem jedoch in Schwerin eine Abschrift liegt) verloren. Die „Jubelmusik für die Hamburger Admiralität“ schrieb ich mir ab. Alle übrigen Handschriften waren Abschriften erhaltener Vokalwerke.

Mit der Bibliothek der Marienkirche in Elbing beklagen wir den Verlust von 2 wertvollen Handschriften, in Breslau lag eine Kopie der Brockes-Passion. Von den 127 in Sorau/N.L. vermißten Kantaten wiegt der Verlust von zweien wirklich schwer, alle übrigen sind anderenorts in Kopie erhalten.

Was von den durch Hochwasser bis zur Unkenntlichkeit hergerichteten Beständen der Dresdner Bibliothek noch leserlich sein wird, muß die Zukunft zeigen. Hier fehlt noch der Fachmann, der sich der Bestände annimmt. Im Staatlichen Institut für deutsche Musikforschung, Berlin, verbrannten nicht nur 5 wertvolle weltliche Kantaten (aus dem Privatbesitz von Prof. Seiffert), sondern auch alle Photokopien vielfach auch im Original verlorener Kantaten.

Schmerzlich ist auch der Verlust der nach Schloß Ullersdorf in Schlesien ausgelagerten Bibliothek der Singakademie Berlin. Einzig die Pho-

tokopien des wertvollen Kantatenjahrgangs dieser Bibliothek hat Prof. Seiffert persönlich gerettet.

Frankenberg a. d. Eder meldet die Vernichtung seines Telemann-Bestandes, von dem jedoch nur eine zweite Fassung einer Neumeister-Kantate wertvoll für uns war.

Schwerer wiegt die Vernichtung der Hamburger Staats- u. Universitätsbibliothek, in der acht weltliche Werke (darunter die Partitur zu den bereits veröffentlichten „Tageszeiten“), die Oper „Emma und Eginhard“ von 1728, einige Kantaten von besonderer Schönheit, ferner 9 unersetzliche Kirchenkantaten und eine wichtige Kopie der „Brockes-Passion“ den Flammen zum Opfer fielen.

In der Thomasschule in Leipzig gingen mit dem Brande der allerdings außer der Kantate zum 1. Advent in Frankfurt erhaltene Kantatenjahrgang von 1716/17 und eine Partitur zur Brockes-Passion für uns verloren. Lübeck meldet, daß seine Bestände (Tod Jesu, Harm. Gottesdienst u. Forts.) nach dem Osten verschleppt wurden. Von allen Werken sind jedoch Kopien vorhanden.

Rheda/Westf., Fürstl. Bibliothek ist durch Besetzung völlig durcheinandergeworfen. Ein Bibliothekar, Mitglied des Fürstenhauses, ist beim Ordnen der Bestände, wird aber hierzu nach seinem Bericht einige Jahre benötigen. Es sei anzunehmen, daß nichts verloren gegangen sei.

Ohne Antwort trotz mehrfacher Anfrage bin ich aus Rudolstadt, wo ich über das Schicksal der ehem Schloßbibliothek nichts erfahren konnte. Ebenso ist Prof. Anton-Mannheim nicht zu finden, der im Besitz einiger wertvoller Stücke ist, die er bei meinem letzten Besuch im Kriege in Kisten verpackt hatte, um sie zu evakuieren.

Ehe wir über das Schicksal der vielen wertvollen Autographen und Handschriften der Staatsbibliothek nichts erfahren können, ist also eine abschließende Bilanz nicht zu ziehen. Mögen unsere Hoffnungen auf das Wiedererscheinen dieser wichtigen Bibliothek nicht zunichte werden. Ohne die vorgesehenen teilweisen Veröffentlichungen aus dieser so wichtigen Schaffenszeit Telemanns können wir ein umfassendes und abschließendes Urteil über die wirkliche Bedeutung Telemanns nicht finden, wenn wir auch in der Lage sein werden, das Urteil früherer Zeiten zu revidieren.

VORLESUNGEN ÜBER MUSIK

AN UNIVERSITÄTEN UND TECHNISCHEN HOCHSCHULEN

Abkürzungen: S = Seminar, Pros = Proseminar, CM = Collegium musicum, Ü = Übungen. Angabe der Stundenzahl in Klammern.

Sommersemester 1948 (Nachtrag)

Heidelberg. Dozent Dr. Th. Georgiades: Musik und Rhythmik im griechischen Altertum (2) — Mozarts Opern (1) — Ü zur Wiener klassischen Musik (2).

Prof. Dr. H. Poppen: Die Entwicklung des protest. Orgelchors (1) — Harmonielehre II (2) — Chor des Bachvereins (2).

Lehrbeauftragt. Dr. S. Hermelink: Die Musik im Zeitalter des Barock (2) —